

Transkription von

<https://www.youtube.com/watch?v=BZoS9fVX20I>

mit Sonix.ai und Übersetzung mit Deepl.com

26.6.2023

Die Bedeutung der kurzlebigen Meuterei von Prigozhin in Russland

Straight Calls : Nun, Colonel Douglas MacGregor hat mehr über Krieg und Militärpolitik verstanden als fast jeder andere auf diesem Planeten. Deshalb werden Sie ihn auch nicht im Mainstream-Fernsehen finden, denn die wollen Narren, die das Narrativ füttern, das sie bereits vorgeschrieben haben und von dem sie wollen, dass die Massen es schlucken. Aber so sind wir hier nicht. In der Mutter aller Talkshows. Wir wollen so weit wie möglich an die Wahrheit herankommen. Deshalb kommt jetzt Colonel Douglas MacGregor zu uns. Colonel, danke, dass Sie wieder in die Sendung gekommen sind. Es ist schon eine Weile her, dass wir uns getroffen haben. Lassen Sie uns mit dem Überblick beginnen, wenn wir können. Was ist Ihrer Meinung nach in den letzten 36 Stunden in Russland passiert?

Colonel Douglas MacGregor: Nun, ich würde es nicht als einen Putsch bezeichnen. Ich denke, was passiert ist, ist, dass Herr Prigozhin, der, wie Sie wissen, ein bekannter Angeber ist und oft unerhörte Dinge gesagt hat. Er ist zu dem Schluss gekommen, zu dem, wie ich glaube, viele Leute in den höheren Rängen der russischen Armee gekommen sind. Und das sind zwei Dinge. Erstens, dass dieser Krieg sich zu lange hingezogen hat und sie wollen, dass Putin entschlossen handelt, um ihn zu beenden. Und zweitens befürchtet man, dass die Vereinigten Staaten versucht sein könnten, mit ihren polnischen Verbündeten und anderen in der Westukraine zu intervenieren, wenn der Krieg nicht zu Ende geht. Und so hat Prigozhin dies inszeniert. Er ging nach Rostow, in die Kommandozentrale des Theaters. Er blieb dort. Es gab keine Gewalt. Aber dann schickte er 4000 Soldaten in Richtung Moskau. 30.000 Soldaten der Moskauer Garnison wurden mobilisiert und zum Kampf vorbereitet. Und schließlich wurden russische Flugzeuge und Kampfhubschrauber gegen die 4000 Soldaten eingesetzt, die Prigozhin nach Moskau geschickt hatte. Zumindest in Moskau nahm

man die Sache sehr ernst, denn sobald es Anzeichen für Kämpfe gab und die Gefahr bestand, dass jemand getötet werden könnte, rief Prigoschin sofort zum Abbruch der Kämpfe auf. Lukaschenko, der Herrn Prigozhin seit langem kennt, seit mindestens 20 Jahren und ist ein enger Freund von ihm, sprach mit Putin, der ihm die Erlaubnis gab, direkt mit Prigozhin zu sprechen. Und das Ergebnis war, wie Sie sagen, dass Prigozhin nach Weißrussland geht. Es wird keine Anklage gegen ihn erhoben werden. Einer der Gründe dafür ist, dass sowohl die Wagner-Gruppe als auch Prigoschin bei der russischen Bevölkerung sehr beliebt sind. Sie sehen in ihm die Art von aggressivem Anführer, den sie auf dem Schlachtfeld in diesem Krieg mit der Ukraine haben wollen. Wir müssen also damit rechnen, dass eine sehr starke Offensive gegen die Ukrainer entfesselt werden wird. Und zweitens glaube ich, dass es an der Spitze der russischen Kommandostruktur zu einigen Veränderungen kommen wird. Ich gehe davon aus, dass insbesondere General Surovikin in der Folge aufsteigen wird. Aber wie Sie sehe ich, offen gesagt, keine Beweise dafür, dass Herr Prigozhin vom MI6 oder der CIA oder sonst jemandem zum Agenten gemacht wurde. Jeder, der die Russen kennt, weiß, dass jeder hochrangige Offizier oder Befehlshaber oder Führer von zahlreichen FSB-Informanten umgeben ist. Die Vorstellung, dass er ein Verräter hätte werden können, selbst wenn er es gewollt hätte, erscheint lächerlich.

Straight Calls : Ja, das ist auch meine Meinung. Fangen wir bei Machiavelli im "Fürsten" an, er warnt die Mächtigen davor, sich auf Söldner zu verlassen. Das hätte es in den alten Zeiten, an die ich mich lieber erinnere als Sie, nie gegeben. Die Vorstellung, dass ein Bonaparte innerhalb des Staates entstehen könnte, ist ein Hirngespinnst. Schukow hat es nach der Siegesparade 1945 nicht lange auf seinem Schimmel ausgehalten. Genau aus diesem Grund, und ich entschuldige mich dafür, dass ich Schukow mit Prigoschin vergleiche, aber ich frage mich, wie es dazu kommen konnte, dass die Russen das Wachstum dieser Söldnermacht innerhalb ihres Gemeinwesens, ihres militärischen Gemeinwesens, zuließen und einen Mann wie Prigoschin an ihre Spitze setzten.

Colonel Douglas MacGregor: Nun, ich würde die Vorstellung zurückweisen, dass diese Leute Söldner sind. Ich würde sie mit der französischen Fremdenlegion vergleichen. Die französische Fremdenlegion besteht in vielen Fällen aus einer großen Anzahl von Nicht-Franzosen, aber sie haben dem französischen Staat und der französischen Nation die Treue geschworen, und niemand hat härter und loyaler für Frankreich und die französische Fremdenlegion gekämpft. Ich würde sagen, dass es in der Wagner-Gruppe etwas ganz Ähnliches gibt. Es sind immer noch überwiegend

Russen, aber es gibt eine Reihe von Serben, es gibt einige Deutsche oder andere in der Gruppe, und auch sie haben dem russischen Staat die Treue geschworen. Und soweit wir wissen, dachte keiner von ihnen, dass sie auf Moskau marschieren würden, um Putin zu stürzen. Im Gegenteil, sie sahen sich in der Lage, nach Moskau zu gehen, um Putin vor dem zu retten, was allgemein als schlechte Berater angesehen wurde, schlechte Berater, die die russische Offensive aufgehalten und dafür gesorgt haben, dass sich dieser Krieg über den Punkt der Vernunft hinaus hinzieht.

Straight Calls : Nun, lassen Sie uns darauf eingehen, denn das ist natürlich der wichtigste Punkt, der Gegensatz zwischen Leuten, die mehr und härteren Krieg in der Ukraine wollen, und Leuten wie Putin, die vorsichtig vorgehen wollen, Stück für Stück, nicht weiter gehen als nötig, nicht mehr tun als nötig, auch wenn man das beim Lesen der westlichen Medien nicht denken würde. Und dieses Gleichgewicht dürfte aus der Sicht der Ukraine und ihrer westlichen Unterstützer beeinträchtigt worden sein, was es umso merkwürdiger macht, dass sie Prigoschin so enthusiastisch bejubelt haben, Herr Oberst.

Colonel Douglas MacGregor: Ich glaube, Sie haben es im Westen mit einer Menge von Wunschdenkern zu tun. Das sind dieselben Leute, die immer wieder behaupten, die Russen seien inkompetent, dumm, schlecht geführt und schlecht organisiert. Das ist alles Blödsinn. Die Russen haben, wenn überhaupt, bewiesen, dass sie extrem professionell und sehr kompetent sind. Ich denke, dass in den letzten Monaten eine Reihe von Dingen geschehen sind. Zum einen ist es ganz klar, dass die Ukrainer militärisch im Grunde genommen zusammengebrochen sind. Die Verluste, die sie erlitten haben, sind entsetzlich. Es ist wirklich nicht mehr viel übrig. Und viele hochrangige Offiziere, zu denen sicher auch Beacon (?) gehört, haben gesagt: Lasst uns die Sache zu Ende bringen. Wir müssen die Kontrolle über alles östlich des Dnjepr zurückgewinnen, die Kontrolle über Odessa zurückgewinnen. Dann können wir entscheiden, was wir als nächstes tun wollen. Der zweite Punkt ist, dass in Washington viel und sehr gefährlich über Atomwaffen gesprochen wird. Es gibt ein Gesetz, das im Senat erörtert wird und in dem davon die Rede ist, Russland mit einem Atomschlag zu drohen, wenn etwas entdeckt wird, das als Beweis für eine russische Nuklearoperation angesehen wird. Die Russen haben sehr deutlich gemacht, dass sie keine Atomwaffen einsetzen werden, wenn wir es nicht tun.

Aber Zelensky hat seine Truppen ermutigt, das Atomkraftwerk Saporischschja am Dnjepr anzugreifen. Die Russen haben es bewacht und geschützt und versucht, es so weit wie möglich abzuschalten, weil sie nicht wollen, dass die Radioaktivität freigesetzt

wird. Aber dies ist die Art von schmutziger Bombendrohung, die Zelensky seit langem wahr gemacht hat. Infolgedessen haben sich die Russen, so glaube ich, kollektiv gesagt: Großer Gott, was passiert, wenn diesem Mann, Zelensky, in der Anlage etwas gelingt, das einer schmutzigen Bombe oder etwas Ähnlichem gleichkommt, und die USA dies dann als Vorwand nutzen, um einzugreifen und eine taktische Atomwaffe gegen uns einzusetzen. Ich denke, dass diese Dinge auch Prigozhin durch den Kopf gegangen sind. Ich glaube, deshalb sagte Prigoschin, ich muss etwas Dramatisches tun, um Putins Aufmerksamkeit zu erregen. Denken Sie daran, dass Putin und er sich seit vielen Jahren kennen. Das ist nicht das, was die Leute denken. Deshalb glaube ich nicht, dass es sich um einen Staatsstreich handelt. Ich glaube, er hat Putins Aufmerksamkeit erregt. Ich denke, wir werden einen Wechsel an der Spitze erleben. Und ich denke, dass diese Offensive entfesselt werden wird. Das ist das Ergebnis, das Prigozhin wollte.

Straight Calls : Und wenn das jetzt entfesselt würde, wäre es in der Tat, wie Sie sagen, alles bis zum Fluss und alles im Süden, einschließlich praktisch der gesamten Meeresküste und sicherlich einschließlich Odessa, was einen Rumpfstaat hinterlassen würde, um es freundlich auszudrücken, eine Art Rumpfgelände im Stil des Kosovo, das zumindest für die Polen und vielleicht auch für die Ungarn von Interesse wäre und die Landkarte völlig neu zeichnen würde. Würden die Amerikaner das achselzuckend hinnehmen, oder würde das die Lindsey Grahams und Blumenthals und dergleichen stärken, die ganz klar einen direkten Krieg zwischen Amerika und Russland wollen, einschließlich des Einsatzes von Atomraketen in Europa?

Colonel Douglas MacGregor: Nun, ich weiß nicht, ob die Narren in Washington wirklich eine nukleare Konfrontation wollen. Ich glaube, sie genießen es, damit zu drohen. Sie verstehen nicht, wovon sie reden. Und ich weiß, dass die Russen das auch nicht tun. Es ist viel Wahres an dem, was Sie sagen, nur würde ich darauf hinweisen, dass Putin wahrscheinlich fast jede Lösung auf der Westseite des Dnjepr akzeptieren würde, so wie Sie sie beschreiben, vorausgesetzt, dass das, was in diesem Rumpfstaat entsteht, neutral ist. Und das war von Anfang an die eigentliche Sorge. Er war nicht daran interessiert, in den Krieg zu ziehen. Er war nicht daran interessiert, in Kiew einzumarschieren oder etwas anderes. Er wollte einfach nur, dass die Ukraine neutral ist und nicht als Plattform für die NATO und die Vereinigten Staaten dient, um sie gegen ihn einzusetzen. Und wenn wir und die Menschen, die an Russland grenzen, bereit sind, einen Vertrag zu unterzeichnen, der die Neutralität für das, was übrig bleibt,

akzeptiert, bin ich sicher, dass Putin dem zustimmen würde. Keine ausländischen Stützpunkte, keine ausländischen Streitkräfte. Das wäre sein Anliegen.

Straight Calls : Ja. Und natürlich hätte man das auch erreichen können. In der Tat hätte ein weniger belastendes Ergebnis unter der Ägide von Präsident Erdogan erzielt werden können, bis Boris Johnson geschickt wurde, um es zu verhindern. Glauben Sie, dass er das aus eigenem Antrieb getan hat, oder hat Washington ihm das befohlen?

Colonel Douglas MacGregor: Äh, wie soll ich das sagen? So diplomatisch wie möglich? London ist die Marionette Washingtons. Ende der Diskussion. Also, leider nein, er hat sich das nicht selbst ausgedacht. Obwohl er durchaus zu dummen Ideen fähig ist. Da stimme ich zu. Aber trotzdem kam diese dumme Idee aus Washington, um den Krieg aufrechtzuerhalten. Es ist... Es ist vorbei. Die Leute in Washington wissen, dass die Ukrainer am Ende sind. Sie wissen, dass sie die Verluste nicht ersetzen können. Die Frage ist nun, was kommt als nächstes? Und niemand will öffentlich die Tatsache akzeptieren, dass die Russen eine strategisch mächtige und dominante Position haben. Das wird sich auch nicht ändern. Aber es gibt noch Spielraum für Fehler und Irrtümer. Es besteht immer noch die Möglichkeit, dass jemand zu weit geht, dass die USA sich an einer Intervention beteiligen, die diesen Krieg ausweiten und ihn auf Europa ausdehnen könnte. Das ist die wahre Gefahr. Wir sind darauf nicht vorbereitet. Übrigens, lassen Sie uns das ganz klar sagen. Wir haben nicht die Munition. Wir haben nicht die Kräfte vor Ort. Aber es ist nicht unmöglich. Und ich denke, das ist es, was Prigoschin antreibt. Ich denke, das ist es, was die hohen Offiziere der russischen Armee beunruhigt. Sie wollen es beenden.

Straight Calls : Nun, die hohen Offiziere an der Front sind zweifellos des Verteidigungsministers überdrüssig. Sie haben genug von den hohen Tieren in Moskau. Glauben Sie, dass es Teil der Verhandlungen mit Prigoschin war, sie zu ersetzen, sie zu rotieren, sie irgendwie zur Seite oder nach oben in den Sitzungssaal oder was auch immer zu schubsen?

Colonel Douglas MacGregor: Ja. Obwohl ich sicher bin, dass Präsident Putin sich nicht verpflichtet hat, genau das zu tun, was Prigoschin gefordert hat. Dennoch denke ich, ja, er versteht jetzt klar, dass Prigoschin nicht der einsame Ranger ist. Alle an der Spitze oder fast alle auf dem Schlachtfeld wollen mit der Sache weitermachen. Es erinnert mich, offen gesagt, an 1990 und 91, als wir in der Wüste saßen und plötzlich Diskussionen darüber aufkamen, die Grenze zwischen Saudi-Arabien und Kuwait in

eine Art koreanische Grenze zu verwandeln, etwas, das Colin Powell damals zu befürworten schien. Und wir befürchteten, dass der größte Teil der Sternearmee das akzeptieren würde. Glücklicherweise lehnte Präsident Bush dies rundheraus ab und sagte Nein. Und wir waren alle sehr erleichtert, als wir angegriffen haben, weil wir nicht ewig in der Wüste sitzen wollten. Ich glaube, das gleiche Gefühl ist in den Reihen der russischen Armee weit verbreitet. Die Leute sitzen da. Ich will nächstes Jahr nicht mehr hier sein, also lasst uns loslegen. Lasst uns angreifen. Lasst uns diese Leute vernichten. Zwingen wir die Leute an den Tisch, treffen wir eine Vereinbarung und wir können nach Hause gehen.

Straight Calls : Nun, wie die Dinge liegen, ändern sich die Dinge in Washington. Immerhin ist Joe Biden sichtlich entkräftet. Entschuldigen Sie, dass ich das so diplomatisch sage, wie ich kann. London mag Washingtons Marionette sein, aber der Puppenspieler im Oval Office lässt sehr viel zu wünschen übrig. Selten war ein Bauchredner so unscheinbar wie Joe Biden, aber er sieht entkräftet aus. Er sieht verwirrt aus. Er sieht kein bisschen wie ein Kriegsführer aus, und er hat jetzt Donald Trump, der sich als Anführer der Antikriegsbewegung in Amerika herauskristallisiert hat, und er hat RFK Jr. in seiner eigenen Partei, der mit einer, wenn überhaupt, noch schärferen Antikriegsposition für Furore sorgt. Und wir sind nicht mehr weit entfernt von den nächsten Vorwahlen und dann von den nächsten Präsidentschaftswahlen. Glauben Sie, dass sich in dieser Hinsicht an der Heimatfront etwas ändern könnte?

Colonel Douglas MacGregor: Nun, zunächst einmal denke ich, dass unser Freund Biden ein Auslaufmodell ist. Ich glaube nicht, dass er wirklich für viel verantwortlich ist. Ich denke, er liest das Skript ab, das ihm vorgelegt wird. Er hat mächtige Kräfte hinter sich, mächtige Spender. Und er hat Schlüsselpersonen in der Verwaltung, die ihm helfen, ihn zu managen und zu steuern. Sie werden ihn also so lange wie möglich im Amt halten, weil er zumindest ein Gesicht ist, das die Amerikaner nicht unbedingt hassen. Sie halten vielleicht nicht viel von ihm, aber sie hassen ihn nicht. Aber vielleicht hält er nicht das ganze Jahr durch. Und wenn er nicht durchhält, wird auch unsere Freundin Kamala Harris, die vorübergehend Vizepräsidentin werden könnte, nicht lange durchhalten. Jeder weiß, dass sie nicht in der Lage ist, die Befugnisse des Amtes auszuüben. Die Frage ist also, wer kommt als nächstes? Was die künftigen Wahlen angeht, so haben viele von uns in den Vereinigten Staaten kein Vertrauen in die Integrität unseres Wahlsystems. Es wird zu viel geschummelt, zu viel gelogen, es gibt massenhaft Briefwahlen, Massenabstimmungen, Briefwahlen, allen möglichen Unsinn, der in den blauen Staaten Möglichkeiten zum Betrug bietet. Ich bin mir also nicht sicher,

ob der Wandel, wenn er denn eintritt, zwangsläufig durch die Wahlurnen zustande kommt, was zu bevorzugen wäre. Aber ich glaube, dass uns noch schwierigere Zeiten bevorstehen als das.

Straight Calls : Nun, schwierig, aber sicherlich interessant. Und die Zeiten werden immer interessant sein, solange Sie und ich hier in der Mutter aller Talkshows weiter über sie sprechen können. So Gott will. Vielen Dank, Colonel Douglas MacGregor.